

Junger Kongress für Geographie

Call for Papers

Liebe NachwuchswissenschaftlerInnen und StudentInnen,
im Rahmen des diesjährigen Deutschen Kongresses für Geographie (DKG) vom 1. bis 6. Oktober in Berlin, soll es neben den wissenschaftlichen Sitzungen auch die Sessions des Jungen Kongresses für Geographie (JKG) geben. Der JKG richtet sich dabei vor allem an junge NachwuchswissenschaftlerInnen und StudentInnen. Die jungen/studentischen ReferentInnen stellen dabei ihre aktuelle Forschung oder beispielsweise auch Abschlussarbeiten vor.

Das vorläufige Programm ist auf der Homepage des DKG unter http://www.dkg2015.hu-berlin.de/index.php?article_id=74 zu finden.

Einige der Sitzungsleiter wünschen sich weitere Beiträge innerhalb der eigenen Session. In unten stehender Liste findet Ihr Informationen zu diesen Sitzungen und ihren Inhalten.

Solltet Ihr Interesse haben, ReferentIn in einer Sitzung zu sein, schreibt uns Eure Idee als Abstract mit Referenz zur Sitzung(snummer) **bis zum 15. Juli 2015** an jkg-geo@hu-berlin.de. Eure Vorschläge werden dann umgehend an die SitzungsleiterInnen zur weiteren Kommunikation weitergeleitet.

Motto und Leitthemen

Der DKG 2015 wird unter dem Motto „Stadt Land Schaf(f)t – Land Schaf(f)t Stadt“ stattfinden. Damit stehen die Herausforderungen von Mensch-Umwelt-Beziehungen im 21. Jahrhundert im Mittelpunkt des Kongresses. Das Motto verweist auf die Wechselwirkungen und die gegenseitigen Abhängigkeiten, die zwischen urban und rural geprägten Räumen bestehen. Es rückt die Vielfältigkeit räumlicher Strukturen, sowie das Wechselspiel zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen und naturräumlichen Prozessen, die diese Strukturen formen, ins Blickfeld.

Veranstaltungsort und –zeitraum

Der DKG wird im Zentrum Berlins in den Räumlichkeiten der Humboldt-Universität Unter den Linden stattfinden. Er beginnt am Donnerstag, den 1. Oktober 2015, und endet am darauffolgenden Dienstag, den 6.10.2015. An diesen Tagen werden verschiedene Veranstaltungen (Fachsitzungen, Key-Note-Vorträge, Exkursionen u.v.m.) stattfinden, an denen etwa 2000 GeographInnen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum teilnehmen werden. Parallel dazu wollen wir den JKG veranstalten, der sich speziell an Studierende der Geographischen Teilgebiete richtet.

Sitzungen

JKG-01 – Landschaft und Spiritualität

Claudia Seise

- Anzahl gesuchter Beiträge: ca. 7
- Dauer gesuchter Beiträge: 5-7 Minuten
- Art gesuchter Beiträge: Kurzpräsentation

In der Sitzung "Landschaft und Spiritualität" ist geplant, sich explorativ und interdisziplinär mit der Verbindung zwischen Landschaft und Spiritualität zu beschäftigen. Kurzpräsentationen von Beobachtungen aus der eigenen Feldforschung oder theoretische Überlegungen sollen die daran folgende Diskussion anregen. Ziel ist der überfachliche Austausch und gegenseitige Inspiration.

Bei Interesse reicht ein Exposé einer Kurzpräsentation (5-7 Minuten) ein. Es werden circa 7 Präsentationen ausgewählt. Wer nicht ausgewählt wurde, ist jedoch trotzdem herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.

JKG-02 – Urban health and human well being – Städte im Zeichen des Klimawandels

Saskia Petersen

Phillip Schuster

- Anzahl gesuchter Beiträge: 4
- Dauer gesuchter Beiträge: ca. 20 Minuten

Die fortschreitende globale Urbanisierung sorgt dafür, dass schon heute mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten lebt. Die Stadtumwelt als Lebensraum in all seinen Facetten prägt die Menschen, ihre Gesundheit und ihr Lebensgefühl. Das Verständnis komplexer Mensch-Umwelt-Beziehungen in urbanen Räumen kann einen Beitrag dazu leisten, Städte nachhaltig zu transformieren und das Wohlbefinden ihrer BewohnerInnen in den Fokus zu rücken.

In der Session werden Ansätze zur (räumlichen) Analyse komplexer Zusammenhänge zwischen städtischer Umwelt und menschlichem Wohlergehen diskutiert. Die Beiträge sollen gleichwohl aktuelle Problemfelder identifizieren als auch potentielle Lösungsstrategien benennen. Mögliche Themenfelder können also von städtischen Emissionen und (bio-)klimatologischen Belastungen über Umwelt- und soziale Gerechtigkeit bis hin zu angewandten Aspekten wie nachhaltiger Mobilität und Stadtplanung reichen.

Die Sitzung setzt sich aus vier Inputs (20min) mit anschließender moderierter Diskussion zusammen. Eingereicht werden können Beiträge zu vollendeten oder laufenden Abschlussarbeiten sowie Studienarbeiten. Für andere Formen sind wir natürlich offen und wir freuen uns über jede Art der Beteiligung.

Ihr könnt gerne im Vorfeld auch direkt Kontakt mit uns aufnehmen, um Fragen und Vorschläge los zu werden.

JKG-06 – Land- und Wassernutzungswandel in Ostbrandenburg

Tino Peplau

Die Sitzung wird sich in mehrere Teile aufteilen. Zu Beginn soll durch einen oder mehrere Vorträge die Landschaftsgenese und die Siedlungs-, bzw. Nutzungsgeschichte der Region erläutert werden, um den Teilnehmern zunächst einen Einstieg in das Thema und einen Überblick über die Region zu verschaffen. Konkret geht es um den Raum Baruth – Guben – Frankfurt/Oder (Baruther Urstromtal, Oder-Neiße, Ostbrandenburgisches Hügel- und Heidegebiet). Im Anschluss daran sollen die Teilnehmer in Gruppen die Entwicklung der Region in verschiedenen Zeitabschnitten skizzieren. Die Gruppengröße variiert je nach Teilnehmerzahl, der Fokus soll hier auf der jüngeren Geschichte liegen: Industrialisierung/Vorkriegszeit, DDR-Zeit, 1990 bis heute. Im Anschluss daran sollen alle drei Zeitabschnitte gemeinsam in einen Zusammenhang gebracht werden und Folgen, aktuelle Probleme und Chancen für die Region, insbesondere im Hinblick auf Naturgefahren, demographischen Wandel und wirtschaftliche Aspekte, diskutiert werden.

Wer sich bereits mit der Thematik befasst hat oder befassten möchte, ist herzlich dazu aufgerufen, zu Beginn der Sitzung einen Beitrag in Form eines kurzen Vortrages beizusteuern.

Die Vorträge sollen sowohl die physische Geographie der Region als auch die Geschichte, vor allem in Hinblick auf die Landnutzung und damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung behandeln. Besonders im Fokus stehen hierbei das östliche Baruther Urstromtal und der Spreewald, die Oder-Neiße-Region und das Ostbrandenburgische Hügel- und Heidegebiet. Pro Vortrag sind etwa 15 Minuten für beide Themenfelder zusammen geplant, so dass wir auf etwa 45 Minuten Input kommen.

Der Rest der Sitzung wird dann für die thematische Arbeit in Kleingruppen und die Abschlussdiskussion verwendet.

JKG-07 – Geographies of Environmental Risks and Human Security

Martin Bönewitz

Christoph Brummel

- Number of expected contributions: 3-5
- Duration of each contribution: 10-20 minutes
- Type of expected contribution: Presentation of any kind (e.g. poster, free speech, ppt)

'Risk' is a slippery term. For some, it represents an *unwanted event* that may or may not occur. Others think of risk as the *cause* of such events or its *probability*. Others again emphasise decision-making under conditions of uncertainty (*risk taking*). In spite of, or perhaps due to, this ambiguity,

the concept of risk continuous to inspire both academic and policy debates. Recent examples include the IPCC SREX report, World Development Report 2014, and the Human Development Report 2014.

In our session, we would like to follow some of the above-mentioned strings of risk and explore how the concept is applied in different contexts. To this end, we invite contributions from both physical and human geographers. *We are looking for illustrative cases* where a risk perspective was mobilized to label social problems, describe common states of mind, delineate new domains of social policy and define political objectives. This way, we hope, to encourage a discussion on the usefulness of the concept, as well as its potential for integrating social and natural sciences. The latter, we believe, is needed to counter pressing global challenges.

The session will be held in English; hence, we expect a decent proficiency in English.

JKG-10 – Stadtlandschaft Friedhof

Simon Koch

- Anzahl gesuchter Beiträge: 5-8
- Dauer gesuchter Beiträge: ca. 15-20 Minuten
- Art gesuchter Beiträge: Vorträge (andere Beitragsarten möglich)
- Sitzungsformat: Exkursion

In der deutschsprachigen Geographie sind Friedhöfe bisher ein eher vernachlässigter Forschungsgegenstand. Diese Sitzung ist daher dazu gedacht, den Friedhof als einen sehr besonderen Ort aus unterschiedlichsten Blickwinkeln den BesucherInnen des JGK/DKG näherzubringen. Die möglichen Betrachtungsweisen können dabei das gesamte Spektrum des DKGs umfassen.

Möchtet Ihr also Eure Arbeit z.B. über die stadtoökologische Bedeutung des Friedhofes, bodenkundliche Besonderheiten, die Veränderung der Sepulkralkultur, die Bestattungswirtschaft, Friedhöfe im internationalen Vergleich oder etwa den Friedhof als Spiegelbild der Stadtentwicklung vorstellen, so könnt Ihr Euch gerne melden! Im weitesten Sinne sollten die Beiträge vom Friedhof bzw. der Sepulkralkultur handeln. Aber auch religionsgeographische Exkurse, z.B. über Kirchenschließungen, sind möglich.

Diese Sitzung erfolgt in Form einer Exkursion auf Berliner Friedhofsflächen. Die Wahl der Friedhöfe kann in Absprache mit den ReferentInnen erfolgen. Die einzelnen Beiträge sollen direkt im Feld auf dem Friedhof vorgetragen werden und ca. 15-20 Minuten inkl. Diskussionszeit umfassen. Neben Vorträgen können auch andere Beitragsarten vorgeschlagen werden und für Präsentationen gibt es ggf. vor Ort auch Räume.

Ich würde mich freuen, wenn 5-8 ReferentInnen mit mir die Stadtlandschaft Friedhof in all ihren Facetten dem Publikum des DKGs vorstellen wollen.

JKG-11 – Klimaarchiv Binnendüne - auf Spurensuche in Brandenburg

Anton Schuldt

- Anzahl gesuchter Beiträge: 2-3
- Dauer der Beiträge: 15-30 Minuten
- Art der Beiträge: Vorträge, Posterpräsentationen etc.
- Geplant ist eine klassische Vortragssitzung

Hallo liebe Geogemeinde,

für meine Sitzung mit dem Thema "Klimaarchiv Binnendüne - auf Spurensuche in Brandenburg" suche ich noch ReferentInnen.

In meinem Beitrag werde ich mich am Beispiel von Binnendünenprofilen aus dem Baruther Urstromtal der Frage widmen, welche Potentiale hochauflösende Partikelgrößenanalysen bei der Rekonstruktion der Dynamik von Paläowindverhältnissen und Klimaschwankungen bieten. Des Weiteren werden zwei Referentinnen von der Uni Amsterdam die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit vorstellen. Dabei soll es um eine neue geomorphologische Kartierung des Untersuchungsgebiets anhand von LiDAR-Daten gehen.

Wenn sich Eure Forschungen/Studien also z.B. mit der Untersuchung äolischer Transportvorgänge, der (Binnen-)Dünenforschung im Allgemeinen oder mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen und Ihr Lust habt, Eure Ergebnisse auf dem Jungen Kongress für Geographie 2015 vorzustellen, dann meldet Euch bei mir. Bei Fragen und Anregungen stehe ich gern zur Verfügung.

JKG-14 – Die kulturelle Bedeutung des städtischen Radfahrens

Maximilian Hoor

- Anzahl gesuchter Beiträge: 2-3
- Dauer der Beiträge: 20-25 Minuten
- Art der Beiträge: Vortrag mit anschließender Diskussion

Fahrräder sind im Straßenbild der Großstadt allgegenwärtig. Zwar dienen sie vorrangig als Fortbewegungsmittel, darüber hinaus scheint jedoch mehr und mehr Bedeutung auf Optik/Design, Ausstattung und Zubehör des eigenen Fahrrads zu liegen. So sind im Straßenbild Berlins vermehrt minimalistische Rennräder, oft allerdings ohne Gangschaltung, mit verschiedensten Sätteln, Felgen und Lenkern, zu sehen. Ihre FahrerInnen tragen dabei häufig wasserdichte Kuriertaschen und Radmützen, kombiniert mit Alltagsbekleidung. Darüber hinaus sind Fahrräder auch in mobilitätsfremden Kontexten – also auf Ausstellungseröffnungen, in Lifestyle-Blogs, Magazinen und Zeitschriften, in Werbespots, Schaufenstern oder in Wohnzimmern – zu Dekorationszwecken und als Verkaufsobjekte allgegenwärtig. Dieser Trend wird seit einigen Jahren in der kulturellen

Berichterstattung aufgegriffen und das Fahrrad dabei zum neuen urbanen Lifestyle- und Statussymbol erklärt.

In der ersten Vortragssitzung soll geklärt werden, inwiefern das Fahrrad als postmodernes Distinktionsmittel für junge GroßstädterInnen fungieren kann. Dafür werden Aspekte urbaner Fahrradkulturen vorgestellt, die vornehmlich ästhetische und lebensstilistische Anknüpfungspunkte bieten, sowie auf die Popularisierung des Fixed Gears eingegangen. Es wird die These vertreten, dass sich aktuell ein Imagewandel vollzieht, wodurch das Fahrrad / das Fahrradfahren positiver und mit veränderten Zuschreibungen konnotiert wird; mit Auswirkungen auf Mobilität, Gesellschaft und Raum.

Der Call richtet sich an Vorträge, die das Radfahren vornehmlich in seiner kulturellen Bedeutung für postmoderne Gesellschaften behandeln, Auszüge städtischer Fahrradkulturen vorstellen, das Radfahren mit einer eingeschriebenen Raum-, System- und Automobilkritik verbinden, oder einen Ausblick geben, inwiefern Anstieg und Imagewandel des Radverkehrs wünschenswert für städtische Mobilität, Gesellschaft und Raum sein könnten. Interdisziplinär angelegt richtet sich die Sitzung verstärkt auf eine kultur- und sozialwissenschaftliche Betrachtung eines zeitaktuellen mobilitäts- und raumrelevanten Untersuchungsgegenstandes.

JKG-15 – Polyzentrische Strukturen: ökonomische und soziale Implikationen

Albert Köhler

- Anzahl gesuchter Beiträge: 4
- Dauer der Beiträge: 15-20 Minuten
- Art der Beiträge: Vortrag mit anschließender 10-minütiger Diskussion, gemeinsame Abschlussdiskussion aller Referenten

Der zunehmende Wandel von mono- zu polyzentrischen Strukturen wird stärker. Der Münchner Raum hat sich bspw. relativ betrachtet von einem monozentrischen Raum zu einem polyzentrischen Raum verändert. Der Landkreis München hat sich zum drittgrößten Wirtschaftsraum Bayerns nach den Städten München und Nürnberg entwickelt. Mit solchen Veränderungen können auch verschiedene andere Entwicklungen entstehen, wie bspw. ökonomische Clusterbildungen, soziale Segregationen, die sich z.T. auch auf der Ebene der Gemeinden und Städten zeigen. Auch auf Wirkmechanismen kann in diesen Präsentationen eingegangen werden.

Gefragt sind insbesondere folgende Themengebiete:

- Fiskalische und finanzwissenschaftliche Aspekte bei polyzentrischen Strukturen
- Clusterbildung und polyzentrischer Raum
- Verkehrsstrukturen und Pendlerverhalten im polyzentrischen Raum
- Nachhaltigkeit im polyzentrischen Raum

Es können aber auch gerne weitere Themenbereiche aus dem Gebiet „**Polyzentrische Strukturen: ökonomische und soziale Implikationen**“ eingebracht werden.

Vorschläge für Präsentationen sollten in Form eines aussagekräftigen Abstracts (max. 300 Wörter) gesendet werden.

JKG-16 – Aktuelle Themenfelder bildungsgeographischer Forschung – Zwischen formalen und informellen Bildungsräumen von jungen Menschen im städtischen und ländlichen Kontext

Katharina Hoffmann

Helge Piepenburg

- Anzahl gesuchter Beiträge: 3-4
- Dauer gesuchter Beiträge: 20-30 Minuten Vortrag, 10 Minuten Diskussion
- Art gesuchter Beiträge: Vortrag oder interaktive Phasen

Bildungsprozesse stehen derzeit unter einem hohen öffentlichen Blickwinkel, sowohl bildungspolitische als auch strukturpolitische Debatten bedingen Transformationsprozesse innerhalb verschiedener formaler Bildungsinstitutionen als auch informeller Bildungsräume des Alltags von Kindern und Jugendlichen.

Ziel der studentischen Sitzung ist es, zum einen Handlungsfelder und Alltagspraktiken ausfindig zu machen, in denen die unterschiedlichen Bildungsbegriffe – formal, non-formal, informell – in unterschiedlichen räumlichen Kontexten von Kindern und Jugendlichen sichtbar werden. Zum anderen ist es Intention, die Wechselwirkung zwischen Bildung und Mobilität aufzuspüren und zu diskutieren. Mögliche Themenfelder für die Veranstaltung können sein: „Verinselte“ Spielräume, der Offene Ganztagsbereich, Mobilitätsbewegungen von LehrerInnen, Alltagspraktiken auf Schulwegen und mögliche Auswirkungen des Bildungsverhaltens auf öffentliche Räume.

Dies sind lediglich erste Ideen von vielen möglichen. Für die studentische Fachsitzung sind Abschlussarbeiten und größere Seminararbeiten willkommen, die

- die Auswirkungen von öffentlichen, bildungs- und strukturpolitischen Debatten und Umwandlungsprozessen auf unterschiedliche Alltagsräume von Kinder und Jugendlichen markieren.
- die verschiedenen Bildungsbegriffe zum Gegenstand bildungsgeographischer Forschung machen.
- das Wechselspiel zwischen Mobilität und Bildung denken.

Im Sitzungsformat mit Vorträgen, in denen sowohl theoretische Überlegungen als auch empirische Untersuchungen aus dem ländlichen und städtischen Raum denkbar sind, könnte anschließend in Form eines Workshops gemeinsam überlegt werden, welche weiteren Forschungsfragen sich ableiten lassen. Ferner kann diskutiert werden, welches Potenzial solche Untersuchungen für die geographische Bildung und für die öffentlichen Diskussionen besitzen.

JKG-17 – Dezentrale Stromversorgung – vom Gefühl zum Konzept!

Ann-Morla Meyer, Franziska Sorgel

- Anzahl gesuchter Beiträge: 1
- Dauer gesuchter Beiträge: 20 Minuten
- Art gesuchter Beiträge: Vortrag oder interaktive Phasen

Für unsere Session zu dezentraler Stromversorgung suchen wir noch einen Beitrag zu dezentraler Stromversorgung heute. Der Beitrag kann sich um die BürgerEnergieBerlin drehen, dezentralisierte Energieversorgungskonzepte in Entwicklungsländern beleuchten, oder heutige Strukturen von Energiegenossenschaften untersuchen.

In dieser Session werden sich eine Technikhistorikerin und eine Europäische Ethnologin interdisziplinär mit einem Forschungsschwerpunkt der Science and Technology Studies (STS) einer geographischen Kategorie nähern: Zentralität/Dezentralität. Was darunter alles zu verstehen ist, soll am anschaulichen Beispiel von Stromversorgung für die 1920er und die Gegenwart dargestellt werden. Um den Begriff klarer zu umreißen, haben wir uns zwei Fallbeispiele angeguckt: ein unterfränkisches Dorf, das 1921 eine Elektrizitätsgenossenschaft gegründet hat, um ein elektrisches Windrad aufzustellen und ein Dorfnetz zu errichten. Eine rheinland-pfälzische Kleinstadt, die von einem Privatunternehmen elektrifiziert wurde, das nach dem Ausbau einer elektrischen Straßenbahn schließlich von RWE übernommen wurde.

Mit verschiedenen disziplinären Ansätzen haben wir uns gefragt, was Dezentralität eigentlich konkret bedeutet, denn auch wenn dezentrale Stromversorgung in aller Munde ist, gibt es doch kein einheitliches Verständnis davon. Am Ende der Sitzung soll der Begriff dezentrale Stromversorgung nicht nur mit einem Gefühl besetzt, sondern auch mit konkreten Vorstellungen assoziiert werden können.

Für weitere Informationen wendet Euch gerne an jkg-geo@hu-berlin.de

Euer JKG-Organisationsteam